

Treasury

Forex Report





**BREMER
LANDESBANK**

Whg.	Letzte Nachrichten	Währungseinfluss
	<p>Deutsche Industrie mit stärkstem Umsatzplus seit 2 Jahren</p> <p>Berlin, 10. Okt (Reuters) - Die deutsche Industrie hat ihren Umsatz im August dank kräftiger Nachfrage aus der Euro-Zone so kräftig gesteigert wie seit gut zwei Jahren nicht mehr. Die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes nahmen 2,3 Prozent mehr ein als im Vormonat, teilte das Statistische Bundesamt am Donnerstag mit. "Einen stärkeren Anstieg gab es zuletzt im Juli 2011 mit 2,8 Prozent", sagte ein Statistiker. In den drei Monaten zuvor waren die preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigten Umsätze jeweils gesunken. Gut liefen die Geschäfte vor allem im Ausland: Hier gab es ein Plus von 2,9 Prozent, wobei der Umsatz mit den Euro-Ländern mit 3,7 Prozent besonders deutlich zulegte. Das Inlandsgeschäft wuchs um 1,8 Prozent. Bei den einzelnen Wirtschaftszweigen lief es allerdings höchst unterschiedlich. Die Fahrzeugbranche meldete mit 11,9 Prozent den stärksten Zuwachs. Die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln sowie die Produzenten von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen hatten dagegen jeweils 1,7 Prozent weniger in ihren Kassen. Aus der Industrie kamen zuletzt gemischte Konjunktursignale. Während die Produktion im August um überraschend kräftige 1,4 Prozent zulegte, schrumpften die Aufträge unerwartet um 0,3 Prozent.</p>	Positiv
	<p>Griechenland kommt bei Sparkurs voran</p> <p>Athen, 10. Okt (Reuters) - Griechenland erreicht bei seinem Sparkurs ein wichtiges Zwischenziel. In den ersten neun Monaten erwirtschaftete das Land einen Haushaltsüberschuss, wenn die Zinszahlungen herausgerechnet werden, wie Vize-Finanzminister Christos Stournaras am Donnerstag mitteilte. Der Zentralhaushalt des Landes liege um 2,6 Milliarden Euro im Plus, ohne Einmalzahlungen der Europäischen Zentralbank bleibe immer noch ein Primärüberschuss von 1,1 Milliarden Euro. Damit ist das Land auf einem guten Weg, die Sparziele zu erreichen, die Voraussetzung für mögliche zusätzliche Finanzhilfen im kommenden Jahr sind. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sagt Griechenland für 2014 eine Rückkehr zu Wachstum voraus. Die Lage am Arbeitsmarkt ist jedoch weiterhin schwierig, die Arbeitslosenquote ist mehr als doppelt so hoch wie im EU-Durchschnitt. Im Juli lag sie nach Angaben der nationalen Statistikbehörde ELSTAT bei 27,6 Prozent, im Juni waren es mit 27,5 Prozent kaum weniger. Mehr als jeder zweite Jugendliche ist ohne Job. Die hohe Arbeitslosigkeit ist eine Folge der lange andauernden Rezession in Griechenland und der massiven Sparanstrengungen in den vergangenen Jahren.</p>	Positiv
	<p>Industrieproduktion fällt in Italien zweiten Monat in Folge</p> <p>Rom, 10. Okt (Reuters) - Italiens Industriefirmen haben im August unerwartet wenig produziert. Die Fertigung ging den zweiten Monat in Folge zurück. Damit schwinden die Hoffnungen, dass Italien die längste Rezession der Nachkriegszeit im dritten Quartal hinter sich lassen konnte. Erste Schätzungen dazu werden erst Mitte November erwartet. Im Vergleich zum Juli stellten die Betriebe 0,3 Prozent weniger her, wie das Statistikamt Instat am Donnerstag bekanntgab. Dagegen hatten von Reuters befragte Analysten im Durchschnitt mit einem Anstieg von 0,7 Prozent gerechnet. Die Spanne der Prognosen war allerdings sehr groß, sie ging von minus 0,7 Prozent bis plus 1,5 Prozent. August-Daten zur Industrieproduktion sind in Italien wegen der Ferienzeit oft sehr schwankungsanfällig. Viele Werke bleiben im Hochsommer geschlossen. Das Minus in diesem Jahr war insbesondere auf einen Rückgang der Energieproduktion um 1,6 Prozent zurückzuführen.</p> <p>Italien kommt wieder günstiger zu Geld</p> <p>Mailand, 10. Okt (Reuters) - Wegen der wieder fester im Sattel sitzenden Regierung von Ministerpräsident Enrico Letta kommt Italien günstiger an frisches Geld. Bei der Versteigerung einer einjährigen Anleihe fiel der Zins erstmals seit vier Monaten wieder unter die Marke von einem Prozent. Er lag bei 0,999 Prozent nach 1,34 Prozent im Vormonat, wie das Finanzministerium am Donnerstag mitteilte. Die Auktion spülte 8,5 Milliarden Euro in die Staatskasse. Die Nachfrage nach den Papieren zog an. Die Auktion war 1,7-fach überzeichnet, vor einem Monat übertraf die Nachfrage das Angebot nur um das 1,4-Fache. Der Versuch des ehemaligen Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi und seiner Parteifreunde, Letta zu stürzen, war vorige Woche gescheitert. Wegen der stabileren Lage verlangen Investoren nun geringere Risikoaufschläge.</p>	Neutral Positiv

Treasury

Forex Report

**BREMER
LANDESBANK**

	<p>Brasilien Notbank hebt Leitzins auf 9,5 Prozent an Brasilia, 10. Okt (Reuters) - Im Kampf gegen die hohe Inflation hat Brasiliens Notenbank den Leitzins erneut angehoben. Dieser beträgt nach Angaben vom Mittwoch nun 9,5 nach bislang 9,0 Prozent. Es war die fünfte Anhebung in Folge. Die Währungshüter der größten Volkswirtschaft Lateinamerikas signalisierten abermals, dass sie zu einer weiteren Straffung der Geldpolitik bereit seien. Analysten gingen zuletzt davon aus, dass der Leitzins zum Jahresende bei 9,75 Prozent liegen wird. Nach Einschätzung mancher Volkswirte ist eine weitere Erhöhung auf elf bis zwölf Prozent nötig, um die Inflation wieder auf 4,5 Prozent zu drücken. Im September lag sie bei 5,86 Prozent.</p>	Positiv
	<p>Französische Produktion kommt nicht recht in Schwung Paris, 10. Okt (Reuters) - Die französischen Unternehmen haben ihre Produktion im August nur leicht gesteigert. Sie legte um 0,2 Prozent im Vergleich zum Vormonat zu, wie die Statistikbehörde Insee am Donnerstag mitteilte. Von Reuters befragte Ökonomen hatten hingegen im Schnitt ein Wachstum von 0,5 Prozent erwartet. Im Juni hatten die Unternehmen ihre Produktion sogar um 0,6 Prozent gedrosselt. Die nach Deutschland zweitgrößte Volkswirtschaft der Euro-Zone ist nach Prognose der Notenbank im dritten Quartal nur leicht gewachsen. Die Banque de France rechnet lediglich mit einem Plus von 0,1 Prozent. Erst im Frühjahr hatte die französische Wirtschaft ihre Rezession beendet und mit 0,5 Prozent ein überraschend kräftiges Wachstum geschafft. Die Erholung verläuft allerdings nur schleppend. Für dieses Jahr rechnet die Regierung in Paris nur mit einem Mini-Wachstum von 0,1 Prozent.</p>	Neutral
	<p>EZB und Chinas Notenbank schließen Devisenabkommen Frankfurt, 10. Okt (Reuters) - Die Europäische Zentralbank (EZB) und die chinesische Notenbank wollen über ein Devisenabkommen die Versorgung der Banken in den beiden Währungsräumen mit der jeweiligen Auslandswährung sicher stellen. Deshalb solle eine zunächst auf drei Jahre begrenzte gegenseitige Devisenkreditlinie eingerichtet werden, teilten die EZB und die Peoples Bank of China am Donnerstag mit. Der Umfang der Kreditlinie soll maximal 350 Milliarden Yuan betragen, wenn die chinesische Währung der EZB zur Verfügung gestellt wird und maximal 45 Milliarden Euro, wenn die EZB den Chinesen Geld zur Verfügung stellt. Grund für die Operation sind laut EZB zum einen der rasant wachsende Handel zwischen der Euro-Zone und China und die zunehmende Investitionstätigkeit zwischen beiden Wirtschaftsräumen. Die EZB will mit dem Abkommen vor allem sicherstellen, dass Banken aus der Währungsunion jederzeit über ausreichend Yuan verfügen.</p> <p>Wegen US-Etatstreit droht in vielen Ländern Rezession Paris, 10. Okt (Reuters) - OECD-Generalsekretär Angel Gurría hat vor einem Abrutschen weiter Teile der Weltwirtschaft in die Rezession gewarnt, sollten die USA sich nicht auf eine Anhebung der Schuldengrenze einigen. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) halte die Wahrscheinlichkeit, dass es keine Einigung gebe, zwar nach wie vor gering. Da die Haushaltsblockade aber andauere, stiegen auch die Sorgen. "Wenn die Schuldengrenze nicht angehoben wird oder sogar aufgehoben, gehen wir davon aus, dass die OECD-Region im kommenden Jahr in die Rezession abrutscht. Schwellenländer werden einen kräftigen Abschwung erleben", sagte Gurría am Donnerstag. Der OECD gehören 34 Länder an, darunter Deutschland, die USA und Frankreich. Die großen Schwellenländer China oder Brasilien haben sich der OECD nicht angeschlossen.</p>	Positiv (Noch) neutral
	<p>Zentralbank rechnet mit stärkerem Wachstum in China Peking, 11. Okt (Reuters) - Chinas Wirtschaft wird nach Einschätzung der Zentralbank 2013 stärker wachsen als von der Regierung erwartet. "Ich denke, dass wir in diesem Jahr sicherlich über der Wachstumsrate von 7,5 Prozent liegen werden", zitierte die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua den stellvertretenden Notenbankchef Yi Gang am Rande der Jahrestagung des Internationalen Währungsfonds (IWF) in Washington. 7,6 Prozent oder ein Plus in ähnlicher Größenordnung seien möglich. Damit mehren sich die Anzeichen, dass sich die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt nach einer längeren Phase der Abkühlung stabilisiert und wieder an Fahrt gewinnt. Erst am Donnerstag hatte Ministerpräsident Li Keqiang erklärt, dass Chinas Wirtschaft in den vergangenen Monaten wieder stärker in Schwung gekommen sei.</p>	Positiv

Treasury

Forex Report

Devisenmarktbericht
11.10.2013

**BREMER
LANDESBANK**

Technik und Bias

	New York		Far East		Unterstützung			Widerstand			Bias
EUR-USD	1.3519	- 1.3544	1.3519	- 1.3544	1.3520	1.3500	1.3480	1.3620	1.3650	1.3670	Positiv
EUR-JPY	132.55	- 132.94	132.48	- 133.45	131.00	130.50	130.00	132.50	133.00	133.50	Neutral
USD-JPY	97.95	- 98.27	97.93	- 98.56	97.50	97.00	96.50	98.50	99.00	99.50	Neutral
EUR-CHF	1.2314	- 1.2329	1.2313	- 1.2329	1.2200	1.2180	1.2160	1.2300	1.2320	1.2350	Positiv
EUR-GBP	0.8461	- 0.8490	0.8458	- 0.8482	0.8400	0.8370	0.8350	0.8500	0.8520	0.8540	Positiv

Ihre Ansprechpartner:

Folker Hellmeyer
Tel. 0421 332 2690
folker.hellmeyer@bremerlandesbank.de

Moritz Westerheide
Tel: 0421 332 2258
moritz.westerheide@bremerlandesbank.de

DAX 8.685,77 **+169,08**
Dow Jones 15.126,07 **+323,09**
Nikkei 14.404,74 **+210,03**

Bund Future **↑** 139,65 (139,65)

10 J. US Bond **↑** 2,683 (2,661)

10 J. Bund **↓** 1,868 (1,871)

Brent **↑** 113,07 (110,46)

Gold **↑** 1.289,99 (1285,57)

Silber **↓** 21,56 (21,62)

TV-Termine: Montag, Deutsche Welle ab 10.25 Uhr, N-TV ab 11.10 Uhr, Donnerstag DAF 9.00-9.30 Uhr

Europa liefert gemischtes Bild – Erste Zeichen einer Annäherung in USA

Der Euro eröffnet heute (09.10Uhr) bei 1.3533, nachdem Tiefstkurse der letzten 24 Handelsstunden im europäischen Geschäft bei 1.3489 markiert wurden. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 98.33. In der Folge notiert EUR-JPY bei 133.08, während EUR-CHF bei 1.2317 oszilliert.

Europa liefert mit seinen Zahlen zur Lage der Industrie weiter ein gemischtes Bild. Die deutsche Industrie kann mit dem stärksten Umsatzplus seit zwei Jahren aufwarten. Dabei ist besonders erfreulich, dass die Umsätze zu einem großen Teil positiv aus dem Euroland beeinflusst wurden. Mit 3,7% lag der Wert noch deutlich über der Inlandsnachfrage, die mit 1,8% aber ebenfalls positiv einzuwerten ist.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die verschiedenen Industriebranchen sich sehr unterschiedlich entwickeln. Hier bewährt sich einmal mehr der gute Branchenmix, der in Deutschland produziert und somit relativ stabile Werte ausweist.

Überraschend schwach zeigte sich dagegen Italien, wo mit -0,3% im Monatsvergleich weniger hergestellt wurde als erwartet. Auch Frankreich sendet keine ambitionierten Zeichen. Hier legte die Produktion im August um lediglich 0,2% zu – deutlich unter den erwarteten 0,5%, die den sehr schwachen Vormonat nahezu kompensieren sollten. Die britische Industrieproduktion setzt seinen Abwärtstrend fort. Hier lagen die Augustumsätze 1,5% unter dem Vorjahr. Diese Zahlen werden voraussichtlich keine neuen Investitionsströme in den kommenden Monaten auslösen...

Die griechischen Haushaltszahlen untermauern, dass das Land auch nach 12 Monaten einen Haushaltsüberschuss ausweisen kann. Dieser gilt als eine Voraussetzung für die Auszahlung weiterer Hilfen im nächsten Jahr. Zwar gibt es noch Unklarheiten aufgrund der Berechnung, aber die Spar- und Reformanstrengungen schlagen sich hier positiv nieder. Nach Jahren der Rezession und harter Sparrunden könnte im kommenden Jahr die Wirtschaft erstmals wieder in den Wachstumsbereich zurückkehren. Es gibt Signale von Unternehmensseite, die dieses Szenario denkbar machen.

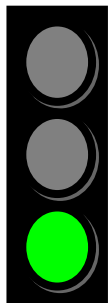
Von Seiten der Schwellenländer sehen wir weiter unterschiedliche Signale. Während sich die Kurse nach Turbulenzen in Brasilien und Indien stabilisieren konnten, gibt es ein potenzielles Überraschungspotenzial in China. Hier wurden ebenfalls Mittel im großen Stil abgezogen und Bewertungen angepasst. Die Volkswirtschaft befindet sich mitten im Umbau weg von einem reinen Billiganbieter im Bereich der Produktion hin zu einer Hochtechnologiegesellschaft mit starker Binnennachfrage. Darüber hinaus gibt es Gesundungstendenzen im heimischen (Schatten-)Bankensystem, dem durch staatliche Eingriffe Stabilitätsförderung zu Teil wurde. Das Wachstum wird von diesen kurzfristig belastenden Faktoren aller Voraussicht nach nicht so stark beeinflusst wie bisher unterstellt. Jetzt ist mit einem höheren Wachstum von 7,6% zu rechnen. Auch die Einkaufsmangerindizes stehen auf „grün“.

Seite 3 von 6

Bremen: Domshof 26, 28195 Bremen, Anschrift für Briefe: 28189 Bremen, Tel 0421 332-0, Fax 0421 332-2322
Oldenburg: Markt, 26122 Oldenburg, Anschrift für Briefe: Postfach 2665, 26016 Oldenburg, Tel 0441 237-01, Fax 0441 237-1333
Sitz: Bremen, Amtsgericht Bremen HRA 22159, Steuernummer: 460/102/07507, UStId: DE 114397404
Bankverbindung: BLZ 290 500 00, SWIFT BIC: BRLADE22XXX
kontakt@bremerlandesbank.de www.bremerlandesbank.de

Bitte beachten Sie ergänzend die wichtigen Hinweise am Ende dieses Informationsschreibens.

Dax-Börsenampel:



Ab 8.200 Punkten

Ab 8.350 Punkten

Aktuell

Ein weiterer interessanter Punkt ist der folgende:

EZB und Chinas Notenbank schließen Devisenabkommen

Frankfurt, 10. Okt (Reuters) - Die Europäische Zentralbank (EZB) und die chinesische Notenbank wollen über ein Devisenabkommen die Versorgung der Banken in den beiden Währungsräumen mit der jeweiligen Auslandswährung sicher stellen. Deshalb solle eine zunächst auf drei Jahre begrenzte gegenseitige Devisenkreditlinie eingerichtet werden, teilten die EZB und die Peoples Bank of China am Donnerstag mit. Der Umfang der Kreditlinie soll maximal 350 Milliarden Yuan betragen, wenn die chinesische Währung der EZB zur Verfügung gestellt wird und maximal 45 Milliarden Euro, wenn die EZB den Chinesen Geld zur Verfügung stellt.

Grund für die Operation sind laut EZB zum einen der rasant wachsende Handel zwischen der Euro-Zone und China und die zunehmende Investitionstätigkeit zwischen beiden Wirtschaftsräumen. Die EZB will mit dem Abkommen vor allem sicherstellen, dass Banken aus der Währungsunion jederzeit über ausreichend Yuan verfügen.

Neben dem Projekt des transatlantischen Freihandelsabkommen mit den Amerikanern bewegt sich Europa auch in den Osten. Die wichtigen und immer bedeutenderen Geschäftsbeziehungen nach China werden durch dieses Devisenabkommen weiter gestützt. Gleichzeitig verliert der US-Dollar potenziell an Bedeutung, da der bisher als Handelswährung Nummer eins im Handel Europa-China fungiert. China als größter US-Dollar Gläubiger orientiert sich stärker an der eigenen Währung und gewährt europäischen Banken Zugriffe.

Am Devisenmarkt spielen diese Nachrichten aber nur eine untergeordnete Rolle. Die Musik spielt weiter in den USA, wo es Anzeichen einer vorübergehenden Lösung gibt. Die Republikaner scheinen einzusehen, dass ihnen die starre Haltung zum Thema Obamacare nicht helfen wird, die eigenen Vorstellungen vollständig umzusetzen. Innerhalb der Partei melden sich vermehrt Stimmen, die in einen Dialog zu den Demokraten treten möchten. Eine – wenn auch nur vorübergehende Einigung beim Thema Schuldenobergrenze – wird wahrscheinlicher. Diese Entwicklung wird jedoch von eigentlich allen Marktteilnehmern erwartet, keiner möchte sich vorstellen, welche Folgen ein Zahlungsausfall der wichtigsten Volkswirtschaft zur Folge hätte. Das Überraschungspotenzial für den Dollar sollte daher überschaubar sein. Hier spielt das Thema wann die FED die Wertpapierkäufe reduziert die übergeordnete Rolle. Hier ist eine Reduktion bereits im Oktober unwahrscheinlich – seit dem Government Shutdown werden keine Konjunkturzahlen mehr veröffentlicht. Auf der FOMC-Sitzung am 29./30. Oktober wird mit einer Beibehaltung der bisherigen 85 Mrd. USD/Monat gerechnet.

Daten von Gestern:

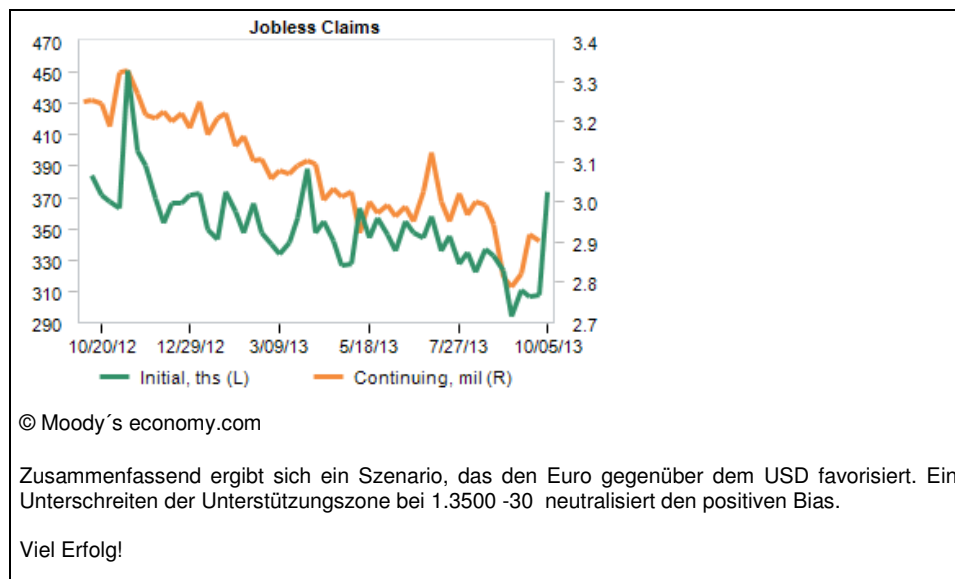
Die höchste Zahl von Neuanträgen seit letztem November gab es in der vergangenen Woche mit 374.000 zu verzeichnen. Damit wurden 66.000 Anträge mehr als eine Woche zuvor verzeichnet. Der starke Anstieg soll mit dem Bundesstaat Kalifornien zusammenhängen, wo Anträge in der letzten Woche aufgrund eines Systemupdates nicht bearbeitet wurden. Diese Anträge werden nun erstmalig mitgezählt. Aber auch erste Auswirkungen des Government Shutdown spiegeln sich in den Zahlen bereits wieder.


Treasury

Forex Report

Devisenmarktbericht
11.10.2013

**BREMER
LANDESBANK**



Daten	Zuletzt	Konsensus	🕒	Bewertung	Bedeutung
 Wegen der Haushaltsnotlage in den USA stehen keine wichtigen Veröffentlichungen an.	--	--	--	--	--

WICHTIGE HINWEISE

Dieses Informationsschreiben ist erstellt worden von der Bremer Landesbank („Bank“). Die Bremer Landesbank untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Eine Überprüfung oder Billigung dieses Informationsschreibens oder der hierin beschriebenen Produkte oder Dienstleistungen durch die zuständige Aufsichtsbehörde ist grundsätzlich nicht erfolgt.

Dieses Informationsschreiben richtet sich ausschließlich an in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Kunden der Bank und der Sparkassen des Finanzverbundes. Zudem dient dieses Informationsschreiben allein Informationszwecken und stellt insbesondere kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder zur Zeichnung irgendeines Anlagetitels dar.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen basieren auf Quellen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in dem vorstehenden Informationsschreiben geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unseres Hauses dar, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit keinerlei Gewähr übernommen werden kann.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieses Informationsschreibens. Eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann daher nicht gegeben werden. Dementsprechend ist eine Änderung unserer Meinung jederzeit möglich, ohne dass diese notwendig publiziert werden wird. Die Bewertung einzelner Finanzinstrumente aufgrund historischer Entwicklung lässt sich nicht zwingend auf die zukünftige Entwicklung übertragen. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind daher kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Vielmehr können etwa Fremdwährungskurse oder ähnliche Faktoren negative Auswirkungen auf den Wert von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten haben. Soweit im Rahmen dieses Informationsschreibens Preis-, Kurs- oder Renditeangaben oder ähnliche Informationen in einer anderen Währung als Euro angegeben sind, weisen wir hiermit ausdrücklich darauf hin, dass die Rendite einzelner Finanzinstrumente aufgrund von Währungskursschwankungen steigen oder fallen kann.

Da wir nicht überprüfen können, ob einzelne Aussagen sich mit Ihren persönlichen Anlagestrategien und –zielen decken, haben unsere Empfehlungen nur einen unverbindlichen Charakter und stellen insbesondere keine Anlageberatung oder Rechts- oder Steuerberatung dar.

Ferner stellt dieses Informationsschreiben keine Finanzanalyse dar, sondern eine lediglich Ihrer allgemeinen Information dienende Werbemitteilung im Sinne des § 31 Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes in seiner aktuell geltenden Fassung. Aus diesem Grund ist diese Auswertung nicht unter Berücksichtigung aller besonderen gesetzlichen Anforderungen an die Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen erstellt worden. Ebenso wenig unterliegt diese Auswertung dem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung, wie dies für Finanzanalysen gilt. Soweit Sie weitergehende Informationen oder eine anleger- und objektgerechte Beratung wünschen, empfehlen wir Ihnen, eine/n unserer Anlageberater/ -innen aufzusuchen.

Weder die BREMER LANDESBANK noch ihre Angestellten übernehmen eine Haftung für unmittelbare oder mittelbare Verluste aufgrund einer Nutzung der in diesem Informationsschreiben enthaltenen Aussagen oder Inhalte.

Die Weitergabe dieses Informationsschreibens an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieses Informationsschreibens ist nur mit unserer vorherigen, schriftlichen Genehmigung zulässig.